Nr. 84. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 19. Februar 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

C **Berlin**, 18. Februar. Die Reichstagskommission zur Vorberathung der Krankenkassennovelle hat die Bestimmung der Regierungsvorlage, wonach künftig auch die Handlungsgehülfen und -Lehrlinge versicherungspflichtig sein sollen, in zweiter Lesung gestrichen. Dieser Beschluß ist, da aus den weitesten Kreisen der Handlungsgehülfen der Ruf nach der Krankenversicherungspflicht laut geworden ist, nicht nur an sich zu bedauern, er würde auch, falls er vom Plenum des Reichstags angenommen würde, die Erfüllung von bei der Einreihung der Handlungsgehülfen in die Invaliditäts- und Altersversicherung gehegten Absichten unmöglich machen, die lediglich im Interesse der Handlungsgehülfen läge. Im Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz ist nämlich, abgesehen von den Fällen freiwilliger Vereinbarung über einen höheren Satz, bestimmt worden, daß als jährlicher Arbeitsverdienst, nach welchem die Einreihung in die Lohnklassen erfolgt, für die den Krankenzwangskassen nicht angehörigen Versicherten der dreihundertfache Betrag des ortsüblichen Tagelohns gelten soll. Da nach dem bisherigen Krankenversicherungsgesetze die Befugniß zur Unterwerfung der Handlungsgehülfen unter den Versicherungszwang dem Ortsstatut übertragen, von derselben aber durch die Gemeinden nur in äußerst geringen Fällen Gebrauch gemacht ist, so ist für die überwiegende Mehrzahl der Handlungsgehülfen gegenwärtig die Situation eine darartige, daß sie bezüglich ihrer Zugehörigkeit zur Invaliditäts- und Altersversicherung schlechter gestellt sind, als die Arbeiter, welche einer Zwangskrankenkasse angehören. Für die letzteren wird bei ihrer Einreihung in die Lohnklassen der dreihundertfache Betrag des für die Krankenkassenbeiträge maßgebenden durchschnittlichen Tagelohnes zu Grunde gelegt. Als man die betreffenden Bestimmungen in den § 22 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 aufnahm, glaubte man, damit für die Handlungsgehülfen nur ein Provisorium geschaffen zu haben, denn damals schon war man allgemein der Ansicht, daß wenn die Handlungsgehülfen der Invaliditäts- und Altersversicherung unterworfen werden sollten, kein Grund vorläge, sie von der obligatorischen Krankenversicherung auszuschließen. Man hat deshalb auch davon abgesehen, bezüglich der Berechnung ihres Jahresarbeitsverdienstes eine besondere Bestimmung zu treffen. Wenn jetzt aus der von den verbündeten Regierungen vorgelegten Krankenkassennovelle der Versicherungszwang der Handlungsgehülfen gestrichen würde, so würde damit nicht nur die bisherige mißliche, aber lediglich als provisorisch betrachtete Lage der Handlungsgehülfen, wonach sie zwar gegen die Folgen von Invalidität, aber nicht gegen die von Krankheit geschützt sind, dauernd gemacht, es würden auch den Handlungsgehülfen weniger Vortheile aus der Invaliditäts- und Altersversicherung erwachsen, als allen den Arbeitern, die mehr verdienen wie den ortsüblichen Tagelohn. Und dies trifft für eine große Zahl der Arbeiter zu. Für bedeutendere Orte würde dieser Zustand noch nicht allzu große Unzuträglichkeiten im Gefolge haben, da beispielsweise in Berlin bei einem ortsüblichen Tagelohn von 2,40 Mark für männliche erwachsene Arbeiter die Handlungsgehülfen in die dritte Lohnklasse eingereiht werden müssen, in den vielen kleinen Orten aber, in denen der ortsübliche Tagelohn bis nahezu 1,20 Mark beträgt, würden alle Handlungsgehülfen, für welche keine andere freiwillige Vereinbarung mit dem Arbeitgeber getroffen ist, der ersten Lohnklasse für die Invaliditäts- und Altersversicherung auf die Dauer zugehören müssen. Sie würden sich also bezüglich ihrer Ansprüche bei einer eventuell eintretenden Invalidität schlechter stehen, als beispielsweise die Dienstboten in Berlin, welche durchgängig, da der ortsübliche Tagelohn erwachsener weiblicher Arbeiter für die Reichshauptstadt 1,50 Mark beträgt, zur zweiten Lohnklasse für die Invaliditäts- und Altersversicherung gehören. Man wird deshalb gut thun, auch von diesem Standpunkte aus den Vorschlag der verbündeten Regierungen wegen Erstreckung der obligatorischen Krankenversicherung auf die Handlungsgehülfen zu betrachten und hoffentlich im Plenum des Reichstages die verworfene Vorschrift wieder in die Novelle aufnehmen.

— Das „Militärwochenblatt" meldet heute Abend kurz die Ertheilung der Abschiedsbewilligung an den Prinzen Radziwill, Premierlieutenant im Regiment der Gardes du Corps. Es handelt sich um den Prinzen Georg Radziwill, den ältesten Sohn des Fürsten Anton, dessen Name wegen ungeheurer Verluste, die er im Spiele erlitten — man sprach von mehreren Millionen — in aller Munde war. Heute Morgen hieß es, daß Bemühungen im Gange seien, um ein Abkommen mit den Gewinnern herbeizuführen, als deren vornehmster der Botschafts-Sekretär E. Howard genannt wurde, der inzwischen den diplomatischen Dienst quittirt hat. Indessen an höchster Stelle ist die Abschiedsbewilligung verfügt und damit aufs neue bekundet, daß gegen die Spielsucht, von der man in der Armee in den letzten Jahren übrigens nur selten gehört hat, mit unerbittlicher Strenge und ohne Ansehen der Person vorgegangen werden soll. Prinz Georg war seit 1883 mit der Gräfin Bronika verheirathet. Aus dieser Ehe sind 5 Kinder entsprossen.

— Im Reichstage sollen die Berathungen über das Arbeiterschutzgesetz mit Rücksicht auf das langsame Tempo in nächster Woche abgebrochen werden. Alsdann soll zur Etatsberathung übergegangen werden, weil die Befürchtung obwaltet, daß der Etat nicht rechtzeitig fertiggestellt werden könnte. Die Berathungen über das Arbeiterschutzgesetz sollen nach Erledigung des Etats fortgesetzt werden.

— Nach dem vom Reichs-Versicherungsamte erstatteten Geschäftsbericht für das Jahr 1890 haben die im Berichtsjahre verausgabten Entschädigungen für Unfälle 19,9 Millionen Mark betragen. Nach dieser Angabe kann man die gesammten Ausgaben für Unfallversicherung im genannten Jahre wenigstens annähernd schätzen. Von den zur Durchführung der Unfallversicherung eingerichteten Organen haben reichsgesetzlich nur die gewerblichen Berufsgenossenschaften für die ersten elf Jahre ihres Bestehens Beiträge zum Reservefonds zu leisten. Nach § 18 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 und den entsprechenden Bestimmungen der späteren Unfallversicherungsgesetze ist dieser Beitrag für das Jahr 1890 auf 80 Prozent der Entschädigungen festgesetzt. An den Gesammtausgaben für Unfallversicherung des Jahres 1889 nahmen die gewerblichen Berufsgenossenschaften mit 85 Prozent Theil. Setzen wir nun voraus, daß für das Jahr 1890, das erste Volljahr der Thätigkeit sämmtlicher landwirthschaftlicher Berufsgenossenschaften, ein Prozentverhältniß von 80 platzgegriffen hat, so würden die gewerblichen Berufsgenossenschaften eine Ausgabe an Entschädigungen von 15,6 Millionen zu verzeichnen gehabt haben. Sie würden außerdem 80 Prozent von 15,6 Millionen, also 12,4 Millionen für ihren Reservefonds aufzubringen haben. Wenn wir die landesgesetzlich oder statutarisch geregelten Beiträge zu den Reservefonds der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften ganz außer Ansatz lassen, so wäre demnach an Entschädigungen und Beiträgen zum Reservefonds bereits eine Unfallversicherungsausgabe von 19,9 + 12,4 = 32,3 Millionen aufzubringen gewesen. Hierzu kommen aber noch die laufenden Verwaltungskosten, die Kosten für Unfalluntersuchungen, für Schiedsgerichte und Unfallverhütung. Nehmen wir nun an, daß dieselben im Jahre 1890 nicht höher gewesen sind als im Jahre 1889, so würden hierfür etwa 5,5 Millionen verausgabt worden sein. Wir würden also gering gerechnet für das Jahr 1890 eine Gesammtausgabe für die Unfallversicherung von nicht weniger als 37,8 oder rund 38 Millionen erhalten. Das Jahr 1890 war das fünfte Volljahr der berufsgenossenschaftlichen Thätigkeit. Im Jahre 1886 betrug die Gesammtausgabe für die Unfallversicherung rund 10,5 Millionen, 1887 : 19,7, 1888 : 26,8 und 1889 : 33,1 Millionen. Rechnen wir dazu etwa 38 Millionen für das Jahr 1890, so kommen wir zu dem Ergebniß, daß das erste Lustrum für Unfallversicherung nicht weniger als rund 128 Millionen Kosten verursacht hat. Von den letzteren entfallen gut 120 Millionen auf die Industrie und das Gewerbe.

— Die neue chinesische Gesandtschaft, bestehend aus ihrem Chef, dem Gesandten Hsü-Ching-Cheng, neunzehn Gesandtschaftsmitgliedern und einem Familiengefolge von Frauen, Dienern und Dienerinnen von insgesammt 44 Personen, ist bereits gestern Abend gegen 6½ Uhr in ununterbrochener Fahrt aus Genua mit dem Kourierzug aus Frankfurt a. M. in Berlin eingetroffen. Schon vor Ankunft des mit etwa dreiviertelstündiger Verspätung eingetroffenen Zuges hatten auf dem Bahnhofe Friedrichstraße, wo die Ankunft erfolgte, sich der Gesandte Hung-Seun und dessen gesammtes hiesiges Gesandtschaftspersonal in Gala zum Empfange eingefunden, welcher dem anwesenden Publikum ein interessantes Schauspiel bot. Der Erste, der dem in die Halle einfahrenden Zuge entstieg, war der der neuen Gesandtschaft bis Genua als als Reisemarschall entgegengefahrene Dolmetschsekretär Dr. Kreyer, welcher den auf dem Bahnsteig harrenden Gesandten Hung-Seun dem dem Wagen entsteigenden Gesandten Hsü-Ching-Cheng zuführte. Um die beiden Gesandten, die einander nach chinesischer Art durch dreimalige tiefe Knixe und gleichzeitiges Zuwinken mit gefalteten Händen begrüßten, hatte sich alsbald ein großer Kreis aus den alten und neuen Gesandtschaftsmitgliedern gebildet, die zunächst die beiderseitigen Gesandten und dann einander gegenseitig begrüßten. Gaffend beobachtete das sich immer mehr herandrängende Bahnhofspublikum diese schier endlosen Begrüßungsknixe und die den Bahnwagen entsteigenden chinesischen Frauen in ihren malerischen Trachten. Die beiden Gesandten verließen denn auch alsbald den Bahnsteig und verfügten sich nach der Georgenstraße zu in einem von Bahnbediensteten bereit gehaltenen reservirten Wartezimmer, wo sich nach und nach die gesammte chinesische Gesellschaft versammelte. Während die beiden Gesandten nach einem Aufenthalt von wenigen Minuten daselbst im gemeinsamen Wagen den Bahnhof verließen, konnten die übrigen Neuangekommenen nur langsam mittels requirirter Droschken nach der Flensburgerstraße Nr. 10 in das neue Miethshaus der chinesischen Gesandtschaft, welches auch der Gesandte Hsy-Ching-Cheng gleichzeitig bezieht, befördert werden. Zur Ueberführung der 180 Kolli-Gepäckstücke waren schon vorher mehrere Möbelwagen bestellt worden. Die Persönlichkeit des neuen Gesandten ist von seiner früheren Berliner Amtsthätigkeit her wohl noch in Erinnerung. Zu Anfang seiner Berliner Amtsthätigkeit hatte er das Unglück, daß ihm hier seine Gemahlin verstarb und unmittelbar vor seiner Rückkehr erhielt er die Nachricht aus China von dem Tode seiner Mutter.

— Gestern Nachmittag wurden die Vertreter des Berliner Zonentarif-Vereins und des Hamburger Eisenbahnreform-Vereins unter Führung des Oberbürgermeisters Staude-Halle von dem Finanzminister empfangen. Derselbe versprach, die Angelegenheit des Zonentarifs eingehend zu studiren. Die Halberstädter Handelskammer hat als erste von allen Handelskammern die Maybach'schen Tarifreformvorschläge als unannehmbar bezeichnet und verworfen und ihre Verkehrskommission beauftragt, einen Tarif auf neuer Grundlage auszuarbeiten und dem Minister v. Maybach zu unterbreiten.

— Auf die Anfrage des Handelsministers über das Projekt einer schwimmenden Ausstellung Deutschlands hat die Handelskammer zu Aachen und Burtscheid beschlossen, dem Minister zu antworten, daß sie nicht in der Lage sei, der Regierung die Unterstützung des Projekts zu empfehlen, da sie sich behufs Anknüpfung neuer Handelsbeziehungen mit dem Auslande einen ersprießlichen Erfolg für das allgemeine Wohl von einer schwimmenden Ausstellung nicht versprechen könne.

Magdeburg, 17. Februar. Die Eisverhältnisse auf der Elbe sind noch immer unverändert, da auf den unteren Stationen das Wasser noch im Fallen ist und auch von der Oberelbe nur ein geringer Wuchs gemeldet wird; Außig meldet sogar Fall. Auch der Wuchs der Saale ist bis jetzt nur geringfügig. Die Auflockerungsarbeiten im düsteren Loch bei Parey und auf der Unterelbe werden ununterbrochen fortgesetzt. Die Eisbrechdampfer, von denen jetzt vier in Thätigkeit sind, waren gestern bei Bleckede angelangt. Die Eisdecke ist immer noch 35—40 Zentimeter stark, weiter unterhalb 1½ Meter. Die Führung der Eisbrechdampfer erfordert die gespannteste Aufmerksamkeit; namentlich in der Dunkelheit ist es oft schwer zu erkennen, ob Abrisse von oben erfolgt sind. Wenn dies nicht der Fall, muß rechtzeitig der Rückzug angetreten werden, da sich sonst der Strom nach unten zulegt und der Dampfer, der von oben nicht in die Stopfung hineinfahren kann, so lange zur Aufgabe seiner Thätigkeit gezwungen wird, bis die neue Stopfung von unten herauf wieder aufgebrochen und die Fahrbahn freigelegt ist. In dem starken Eise ist es öfters vorgekommen, daß die Dampfer Schrauben- oder Wellenbrüche erlitten haben und deshalb der Betrieb beim Aufeisen zeitweilig eingestellt werden mußte. Trotz des anstrengenden Dienstes waren die Mannschaften vom Tagesgrauen bis zum Einbruch der Dunkelheit thätig. Nach Beendigung der Aufeisungsarbeiten gehen die Dampfer nach unterhalb in den zunächst gelegenen Hafen, wo dann noch Abends oder Nachts Kohlen eingenommen werden mußten. Trotz aller dieser Schwierigkeiten sind die Leistungen der Eisbrechdampfer nicht hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben. Ihre Ankunft wurde von den Anwohnern der Unterelbe stets mit heller Freude begrüßt, da sie mit der Zerstörung der Eisdecke die Sorge um ihr gefährdetes Hab und Gut los wurden. Sie hielten mit ihrem Danke hierfür nicht zurück.

Kiel, 16. Februar. Kiels Schiffsverkehr hat sich im vergangenen Jahre ziemlich unverändert auf der Höhe der Vorjahre erhalten; es sind 5332 Schiffe von 1,697,669 Kubikmeter Raumgehalt eingelaufen, wovon aber etwa nur die Hälfte, 912,677 Kubikmeter bestaut waren. Bei den ausgehenden Schiffen ist das Mißverhältniß zwischen Raumgehalt und Bestauung noch ungünstiger, es liefen 5294 Schiffe mit einem Raumgehalt von 1,686,271 Kubikmeter aus, wovon nur 129,036 und zwar zum allergrößten Theil mit Transitgütern bestaut waren. Bemerkenswerth ist, daß die eingehenden Segelschiffe fast vollständig beladen zu sein pflegen, im vorigen Jahre stellte sich das Verhältniß wie 325,523: 293,190, während die eingehenden Dampfer nur zur Hälfte bestaut sind. Das erklärt sich aus den zahlreichen Post- und Frachtdampfern, welche zwischen schleswig-holsteinischen, preußischen, dänischen und schwedischen Küstenplätzen die Verbindung aufrecht erhalten und die keineswegs immer volle Ladung haben. Die große Zahl der in regelmäßigen Fahrten den Kieler Hafen besuchenden Schiffe, Segler und Dampfer, erklärte auch die Größe des Gesammtschiffsverkehrs; hauptsächlich handelt es sich um den Verkehr nach den schleswig-holsteinischen und dänischen Küsten, auch einige deutsche Hafenplätze kommen dabei in Betracht. Nach diesen Küstengebieten allein bewegt sich fast die gesammte Ausfuhr zur See. Das größte Geschäft wird hier in Holz und Kohlen gemacht. Schweden sandte 391 Segler mit 88,699 Kubikmeter und Rußland 42 Segler mit 20,426 Kubikmeter Holz, aus England brachten 187 Dampfer 380,822 Kubikmeter Kohlen. Nach diesen Ländern, welche unsere Handelsbilanz am schwersten belasten, führen wir seewärts so gut wie nichts aus, nach England gar nichts. Die großen leeren Kohlendampfer laufen von hier in Ballast leer nach Rußland, um dort befrachtet zu werden. Das ist gewiß kein gesunder Zustand, aber ist in dem Umstande begründet, daß das Kieler Geschäft keinen starken Exportartikel hat. Auch der Nordostsee-Kanal wird an diesem Zustande nichts ändern. Die Vorstellung, daß durch den Kanal gehende Schiffe in Kiel ihre Ladung vervollständigen könnten, wird sich als ganz unhaltbar erweisen, dagegen ist es höchst wahrscheinlich, daß Kiels Speditionsgeschäft nach preußischen Häfen erheblichen Abbruch erleiden wird.

Kiel, 17. Februar. Die Meldung der „A. R.-K.", daß das Auswärtige Amt sich für die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach Chile entschieden und bereits die einleitenden Schritte dazu gethan hat, begegnet hier noch Zweifeln, jedenfalls war hier an amtlicher Stelle von Vorbereitungen zur Entsendung eines Kriegsschiffes nichts bekannt. Andererseits liegt die Sache seit der bekannten Erklärung des Herrn v. Caprivi insofern günstiger, als ja das Kreuzergeschwader, Chef Kontre-Admiral Valois, vor einigen Tagen, von den Marschall-Inseln kommend, in Honkong eingetroffen ist. Dem Geschwader gehören jetzt die Kreuzerfregatte „Leipzig" und die beiden Kreuzerkorvetten „Alexandrine" und „Sophie" an. Die Kreuzerkorvette „Alexandrine", welche jetzt von dem Korvettenkapitän Frantzius kommandirt wird, ist erst seit einiger Zeit wieder in den Verband des Geschwaders getreten, sie war früher Stationär auf der australischen Station. Man nimmt hier in sonst gut unterrichteten Kreisen an, daß wenn ein Schiff nach Chile beordert werden sollte, es die „Alexandrine" sein wird. Auf der australischen Station befindet sich jetzt nur der Kreuzer „Sperber", Kommandant Korvettenkapitän Foß. Die westamerikanische Station ist schon seit Jahren unbesetzt, ist der Durchstich der Landenge von Panama endlich erfolgt, dann kann man das Schiffsjungenschulschiff, welches jetzt alljährlich einen Theil der ostamerikanischen Küste und die wichtigsten Häfen Westindiens besucht, im Osten und Westen des amerikanischen Kontinents kreuzen lassen. Augenblicklich befindet sich das Schiffsjungenschulschiff „Nixe", Kommandant Korvetten-Kapitän Frhr. v. Maltzahn, auf der ostamerikanischen Station, es ist mit dem Telegraphen in St. Thomas zu erreichen. Wären deutsche Interessen in Chile ernstlich bedroht gewesen oder durch die befreundeten englischen Kriegsschiffe nicht genügend gewahrt, so hätte die „Nixe" sicher schon längst das Kap Horn umschifft. Allerdings wird man nicht ohne Noth einem Schulschiffe eine politische Mission übertragen.

Schleswig, 18. Februar. In sämmtlichen schleswigschen Ostseehäfen ist die Eisbarre gesprengt, der Schiffsverkehr ist heute wieder eröffnet.

Rostock, 18. Februar. Bei dem jetzt herrschenden stärkeren Thauwetter — das Thermometer erreichte in den letzten beiden Tagen eine Höhe von + 6 Grad C. — ist der Schnee, der stellenweise manneshoch gelegen hat, ziemlich vollständig geschmolzen. Der Frost beginnt mehr und mehr aus dem Erdreich zu entweichen; die Gewässer sind indeß vor der Hand noch mit einer dicken Eisfläche belegt, die der weiteren Einwirkung der Wärme jedoch nicht allzulange mehr widerstehen dürfte. Die Saaten haben sich unter der warmen Schneedecke vorzüglich gehalten und zeigen jetzt jene dunkle, kräftige Färbung, die von dem Landwirth so gern wahrgenommen wird.

Hamburg, 18. Februar. Der „Hamb. Korresp." betont gegenüber anderweitigen Meldungen, Fürst Bismarck denke nicht daran, im Herrenhause zu erscheinen, arbeite vielmehr eifrig an seinen Memoiren, an denen Lothar Bucher hervorragend mithelfe.

Detmold, 18. Februar. Eine mit 13,500 Unterschriften versehene Petition aus dem ganzen Fürstenthum Lippe gegen Aufhebung des Jesuitengesetzes ist dem Reichstage zugegangen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Februar. Graf Taaffes Erkrankung war bedenklicher, als bisher gemeldet worden; sie bestand in einer Lungenentzündung; heute ist eine Besserung eingetreten.

Fast sämmtliche Genossenschafts-Vorstände Wiens protestiren gegen die Reichsraths-Kandidatur des Prinzen Alois Liechtenstein und drücken demselben ihr stärkstes Mißtrauen aus; seine Wahl ist demzufolge sehr fraglich.

Krakau, 16. Februar. Wegen Hochverrathes wurde heute der ehemalige Führer des Polenaufstandes im Jahre 1863, Zychlinski, zu dreijährigem schweren Kerker und Adelsverlust verurtheilt. Interessant ist die in dem Prozesse vorgelesene Korrespondenz, worin Zychlinski der russischen Regierung seine Dienste anbot. Unter den Papieren wurde ein genaues Verzeichniß sämmtlicher russischer Komitees und Agenten in Bulgarien, Rumänien, Bosnien und Ungarn gefunden.

Pest, 18. Februar. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Der Kultusminister Csaky erklärte, es sei im Interesse des Landes gelegen, daß der Sitz des ungarischen Fürst-Primas von Gran nach Pest verlegt werde. Darauf bezügliche Verhandlungen seien bereits im Gange.

Schweiz.

Bern, 18. Februar. Das „Oberbadische Volksblatt" in Lörrach enthielt unlängst folgendes Inserat: „Naturalisation. Unbescholtene Badenser, welche gesonnen sind, das Schweizer Bürgerrecht zu erwerben, wollen sich unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit und billiger Besorgung vertrauensvoll an J. Tanner, Rooligasse in Riehen (Basel) wenden." Gegen diese gewerbsmäßige Verschacherung des Bürgerrechts, durch welche einzelnen Badensern vermuthlich nur Gelegenheit gegeben werden soll, sich von der Militärpflicht und anderen Staatslasten zu befreien, warnt die „Allgemeine Schweizerzeitung" eindringlich.

Freiburg, 17. Februar. Die hiesige Regierung hat offizielle Kenntniß erhalten von der Wahl des Pfarrers Deruaz in Lausanne zum Nachfolger Mermillods auf den Freiburger Bischofsstuhl.

Belgien.

Brüssel, 18. Februar. (W. T. B.) Dr. Karl Peters und Oskar Borchert wurden heute von dem Könige in Audienz empfangen, die fast eine Stunde währte.

Frankreich.

Paris, 16. Februar. Wir haben schon gestern hervorgehoben, daß die italienische Ministererklärung hier im Allgemeinen einen sehr günstigen Eindruck gemacht hat. Es erübrigt, einige der in der Presse gefällten Urtheile über dieselbe wiederzugeben. Der „Rappel" glaubt zwar an die Worte des Kabinets Rudini, aber „so lange Italien mit Deutschland verbündet bleibt, bleibt der Friedenswunsch Rudinis eben nur ein Wunsch Rudinis, und die Entschlüsse werden nicht in Rom, sondern in Berlin gefaßt. Aber ist man nicht auch in Berlin unser Freund? Beweis dafür das kaiserliche Beileidsschreiben." Aber das alles sei nur in Worte gekleidete Freundschaft; das Blatt will Thaten sehen. Aehnlich denkt der „Voltaire". Die „Paix" urtheilt optimistischer, sie sieht in der Erklärung einen entscheidenden, entgegenkommenden Schritt Italiens, sie kündigt eine neue Aera der französisch-italienischen Politik an. Sie fordert, daß Frankreich einen gleichen Schritt thue. Ferrys „Estafette" hebt hervor, daß Rudini in liebenswürdigster Weise Frankreich, nicht aber Deutschland und Oesterreich (!) genannt habe. Man könne wahrlich nicht mehr verlangen. Die „Republique francaise" schwingt sich zu folgendem Bilde auf: „Herr Crispi sang das Dreibundlied wie ein Bismarckscher Minister, Herr di Rudini murmelt es in der Art eines österreichischen Ministers von der Beustschen Schule: Der Unterschied ist ein bemerkenswerther." Die „Debats" sehen zwar in der Betheiligung Italiens am Dreibund ein Zeichen des Mißtrauens und Frankreich könne daher für das Italien des Dreibundes nicht so viel thun, wie für ein unabhängiges, aber die Nachbarn haben gleichwohl ein Freundeswort gesprochen, das hier verstanden worden sei. Man sieht, es fehlt nicht an Sirenenstimmen, um Italien abspenstig zu machen. So schreibt der „Temps" sogar: „Wir geben zu, da man uns dazu zwingt, daß Italien das deutsche Bündniß nicht brechen kann, aber es muß andererseits begreifen, daß die französischen Kapitalien nur ungern nach einem mit Deutschland verbündeten Italien fließen werden, und daß Paris kein Markt für dasselbe sein kann, so lange Berlin sein Generalquartier ist."

Spuller stellt in der „Republique francaise" die Behauptung auf, der Bischof Freppel sei nicht nach Rom gereist, um den Papst gegen die Lavigerische Politik einzunehmen, sondern um ihn um sein Urtheil über den „christlichen Sozialismus" zu befragen, wie derselbe von den belgischen, englischen, amerikanischen Bischöfen, vom Kardinal Manning und dem Grafen Mun verstanden werde.

Man erinnert sich noch, daß die Beschießung von Sagallo, welche Goblet seiner Zeit angeordnet hatte, in der hiesigen radikalen und intransigenten Presse einen Entrüstungssturm entfesselte. Seitdem hat man etwas Wasser in den Wein gethan und seine Begeisterung für den freien Kosaken Atschinows etwas gedämpft. Derselbe weilt nun seit einigen Tagen (nach dem „National" sogar seit Wochen) in Paris, um in freundschaftlicher Weise von der Regierung Genugthung zu erhalten, um eine neue Expedition nach Abessinien vorzubereiten und ähnliches mehr. Bis jetzt wird dieser wüste, „vom Zaren desavouirte" Abenteurer indessen wenig ernst genommen; es kann aber noch kommen. Die „Nouvelle Revue" hat es jedenfalls schon gethan und opfert dem unter der Gönnerschaft der Frau Adam Stehenden einen langen Aufsatz.

Paris, 19. Februar. (W. T. B.) Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist mit Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Margarethe heute Nacht 12¼ Uhr in Begleitung des Oberhofmeisters Grafen Seckendorf und der Gräfin Perponcher hier eingetroffen und von dem Botschafter Grafen Münster und dem ganzen Personal der Botschaft auf dem Bahnhofe empfangen worden.

Paris, 18. Februar. (W. T. B.) Der Minister des Aeußeren Ribot läßt ein Gelbbuch über Neufundland vorbereiten, welches sämmtliche auf diese Angelegenheit bezüglichen Verträge enthalten wird. Ribot hat sich mit dem Justizminister Fallieres betreffs eines Gesetzentwurfes über die Einführung der französischen Gerichtsbarkeit in Madagaskar verständigt. Der Gesetzentwurf wird demnächst den Kammern unterbreitet werden.

Italien.

Rom, 15. Februar. Wie es heißt, sind folgende Ersparnisse in Aussicht genommen worden. 1) Im Kriegsministerium glaube General Pelloux 30 Millionen ersparen zu können, und zwar, unter anderen Maßnahmen, durch Hinausschieben des Rekruten-Einstellungstermins für 1891, durch frühere Entlassung der Reservisten, durch Vorbeurlaubung, bezw. Entlassung von 15,000 Mann, Suspendirung der großen Manöver in diesem Jahre, Abschaffung der Pferde für die Hauptleute der Infanterie u. s. w. — 2) Im Budget der Marine: Außerdienststellung mehrerer großer Schiffe, Ersparnisse im Neubau und in den Flottenmanövern. — 3) Ersparnisse im Eisenbahnbau. — 4) Abschaffung des technischen Dienstes der Finanzen, Abschaffung des Katasterausschusses. — 5) Abschaffung der Unterpräfekten. — 6) Ersparnisse im Einkauf und der Fabrikation des Tabaks. — 7) Verminderung der geheimen Fonds (um ⅓ = 500,000 Franks). — 8) Ersparnisse in der Zivil-Verwaltung Erythreas und in den Laienschulen des Orients. — 9) Einführung einer Reform im höheren Unterrichtswesen und Einschränkung der Zahl der Hochschulen. — 10) Herabdrücken der Ausgaben für die Gefängnisse um 30 Prozent und endlich — 11) Auflösung des Ministeriums für Post und Telegraph.

Rom, 18. Februar. (W. T. B.) In der Tuchfabrik des Senators Rossi in Schio haben gegen 3000 Arbeiter wegen Herabsetzung des Lohnes die Arbeit niedergelegt. Man befürchtet weitere Arbeitseinstellungen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 17. Februar. Aus Valladolid werden studentische Unruhen gemeldet. Die Studenten beabsichtigten die Veranstaltung einer Manifestation, um ihrer Befriedigung über die jüngst erfolgte Wahl des Rektors der Universität zum Senator Ausdruck zu geben. Der Gouverneur untersagte die Manifestation. In Folge dessen veranstalteten die Studenten vor dem Hause des Gouverneurs eine feindselige Kundgebung. Die Gendarmerie zerstreute die Demonstranten und stellte die Ordnung wieder her.

Lissabon, 18. Februar. Hier eingetroffene, bis zum 27. Januar zurückreichende Depeschen aus Chile konstatiren, daß die Revolution fortschreitet. Außer Santiago und Valparaiso sei das gesammte Land in der Macht der Aufständischen. Präsident Balmaceda erließ am 20. Januar eine Proklamation, aus welcher hervorgeht, daß außer der Armee 10,000 Mann Nationalgarden zu seiner Verfügung stehen. In Santiago sind Vertheidigungswerke errichtet worden. Rings um den Palast und die Staatsgebäude wurde Artillerie postirt. Der Präsident beabsichtigte in Peru Waffen und Munition anzukaufen, aber da die Dampfer in den Händen der Insurgenten sind, so konnten die Kaufaufträge nicht ausgeführt werden. 2000 Aufständische landeten in Coquimbo, wo sie von den Einwohnern enthusiastisch empfangen wurden. In der Umgegend von Coquimbo haben Gefechte stattgefunden, wobei die Insurgenten siegreich waren. Zwei Regimenter von den Regierungstruppen gingen zu den Aufständischen über. Das Heer des Präsidenten ist auch sonst durch Massendesertionen geschwächt worden; so entliefen u. A. bei Valdivia in Süd-Chile, welches die Insurgenten besetzten, viele Soldaten.

Großbritannien und Irland.

London, 18. Februar. Der griechische Dampfer „Andriana Stathatos", mit Getreide von Sulima kommend, scheiterte während eines Sturmes auf der Insel Zea bei Attika. Der Kapitän und acht Mann ertranken.

London, 18. Februar. (W. T. B.) Heute Nachmittag fand zwischen zwei Eisenbahnzügen der unterirdischen Metropolitanbahn in der Nähe des Bahnhofes Edware Road ein Zusammenstoß statt, indem der eine Zug bei der Kreuzung zweier Linien gegen den anderen fuhr. Es sollen mehrere Personen zu Schaden gekommen sein.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. Februar. Bis jetzt sind hier etwa 90 Personen an den Blattern erkrankt. Heute wurden zwei Fälle in einem Armenhause, einige Stunden von Kopenhagen, gemeldet. Es sind das die ersten Fälle außerhalb der Hauptstadt.

Rußland.

Petersburg, 17. Februar. Am Sonntag, den 1. März (17. Februar), begeht die griechisch-orthodoxe Kirche den tausendjährigen Todestag des berühmten Konstantinopeler Patriarchen Photios. Aus diesem Anlaß veranstaltet der slavische Wohlthätigkeitsverein eine feierliche Sitzung. In slavophilen Kreisen wird aufs lebhafteste gewünscht, daß Photios gleich den Slavenaposteln Kyrill und Methodius heilig gesprochen werde. Der erst vor Kurzem verstorbene Charkower Professor Platonow unternahm es auch, die Kanonisirung des Patriarchen Photios beim heiligen Synod in Petersburg anzuregen; wie verlautet, hielt dieser es aber nicht für angezeigt, sich mit der Frage zu befassen.

Petersburg, 18. Februar. Unter dem Vorsitz des Geheimraths Weschnäkow hat eine Kommission getagt, die sich mit der Reform des russischen Patentwesens beschäftigt hat. Man beabsichtigt, in Rußland ein Patentamt nach deutschem Muster zu errichten, die Patente hinfort bis auf 20 Jahre zu ertheilen 2c.

Türkei.

Konstantinopel, 18. Februar. Die Kabellinie Konstantinopel-Dardanellen ist unterbrochen.

Rumänien.

Bukarest, 18. Februar. (W. T. B.) Der Senat hat einstimmig der Verlängerung der Handelsverträge mit Belgien und Italien bis zum 1. Juli d. J. zugestimmt.

Amerika.

Newyork, 18. Februar. (W. T. B.) Die Flüsse in verschiedenen Landstrichen von Ohio und West-Virginien sind noch im Steigen begriffen, an vielen Orten ist der Eisenbahnverkehr durch die Fluthen unterbrochen. In Pittsburg und Alleghany stehen die Häuser unter Wasser; Tausende von Einwohnern wurden gezwungen, zu fliehen. In der Nähe der Cambria-Eisenwerke sind sämmtliche Häuser verlassen.

Rio de Janeiro, 25. Januar. (Neue Preuß. Ztg.) Am 20. d. M. übersandten sämmtliche Minister und Mitglieder der provisorischen Regierung dem Generalissimus Deodoro da Fonseca ein gemeinsames Schreiben, worin sie in wenigen Sätzen um Enthebung aus ihren bisherigen Aemtern ersuchten. Fonseca überlegte nicht lange, sondern gab seinen bisherigen Mitarbeitern, von denen vier seit dem ersten Tage der Republik der Regierung angehört hatten, schon am folgenden Tage ihre Entlassung. Eben so schnell aber fand er auch Personen, welche er in die Stellen der Zurückgetretenen einsetzte, nur legte er einige Minister-Portefeuilles zusammen, so daß er zur schnelleren und bequemeren Beseitigung der „Krisis" statt der bisherigen acht Ministerstühle nur sechs zu besetzen brauchte. Da der Generalissimus gegenwärtig zugleich Staatsoberhaupt und Ministerpräsident ist, er sich bisher auch niemals um etwaige Wünsche des National-Kongresses gekümmert hat, so war allerdings für ihn die Neubildung des Kabinets nicht schwierig, zumal er nicht anstand, die unbedeutendsten und von ihm völlig abhängigen Personen zu Ministern zu ernennen. — Dadurch ist aber nicht die Thatsache beseitigt, daß die vorhergehenden Minister nur deshalb zurücktraten, weil sie die Abwendung des Staatsbankerotts nicht mehr für möglich hielten; andererseits aber dürften sich diese dadurch, daß sie sich durch schleunige Flucht von dem sinkenden Schiff zu retten suchten, kaum der Verantwortlichkeit für das bisherige Treiben entzogen haben.

Aeußerst prekär war die Lage der Regierung seit November v. J., wo das vielbesprochene Attentat auf die „Tribuna" verübt wurde. Es drang damals eine Bande von 20 mit Knüppeln bewaffneten Personen in die Druckerei- und die Redaktionsräume dieses Blattes ein, wobei das gesammte Inventar in der ruchlosesten Weise zerschlagen und die anwesenden Personen, die nicht sofort entfliehen konnten, auf unmenschliche Art mißhandelt wurden. Diese That rief eine furchtbare Erbitterung unter der Bevölkerung in Rio hervor. Die Zeitungsherausgeber faßten einen Beschluß, wonach sie sämmtlich am 1. Dezember das Erscheinen ihrer Blätter einstellen wollen, falls nicht bis dahin die Schuldigen bestraft seien; die Schriftsetzer drohten ebenfalls mit einer allgemeinen Arbeitseinstellung. Im Kongreß kam es wegen des Vorfalles zu lärmenden Auftritten, wobei von mehreren Rednern Fonseca selbst als der Anstifter des Ueberfalles bezeichnet wurde. Der Justizminister versprach eine gewissenhafte Untersuchung der Vorgänge; aber leider stellte sich bald heraus, daß es zwei höhere „Offiziere" waren, in deren Auftrage jenes Bubenstück verübt wurde. Und zwar war der eine der Neffe des Staatsoberhauptes, und der andere der Gatte der Nichte desselben. Die Sache wurde sehr bald bekannt, und der Justizminister forderte scheinbar seine Entlassung, da sich Fonseca jeder Bestrafung seiner Anverwandten widersetzte. Schließlich suchte sich der Minister dadurch aus der Verlegenheit zu ziehen, daß er der Wittwe des bei dem Ueberfall tödtlich verwundeten Schriftsetzers 1000 Milreis schenkte!

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. Februar. Die Prüfungen für die Lehrer an den pommerschen Seminarien in diesem Jahre sind wie folgt festgesetzt: Die Entlassungsprüfungen finden statt: Heute und folgende Tage am Seminar zu Franzburg; am 26. Februar und folgende Tage am Seminar zu Dramburg; am 5. März und folgende Tage am Seminar zu Pölitz; am 16., 17. und 18. März an der Präparanden-Anstalt zu Tribsees. Die Aufnahmeprüfungen sind festgesetzt: am 27. Februar am Seminar zu Franzburg; am 6. März am Seminar zu Dramburg und am 13. März am Seminar zu Pölitz.

* Kürzlich fand hierselbst eine Bezirkskonferenz der Lehrer und Lehrerinnen statt, an welcher die Lehrer und Lehrerinnen der 7., 9., 10., 15. und 16. Gemeindeschule Theil nahmen. In dieser Versammlung referirte zunächst Herr Rektor Struck über das Thema: „Das Durchführungssystem." Die von ihm aufgestellten Sätze, welche ohne jegliche Diskussion angenommen wurden, sind folgenden Inhalts: 1) Das Interesse der mehrklassigen Schule fordert es, daß jeder Lehrer nach seiner besonderen Befähigung verwendet wird. 2) Die Weiter- bezw. Durchführung der Klassen ist soweit zweckdienlich und segenbringend, als dabei die Verwendung der einzelnen Lehrer und Lehrerinnen diesem Grundsatze gemäß erfolgt. — Im weiteren Verlaufe der Versammlung sprachen über die Frage: „Welche Aufgabe hat die Schule gegen die entlassene Schuljugend zu erfüllen?" Herr Rektor Sielaff und Frl Ziemann. Es wurden von Herrn Sielaff folgende Sätze aufgestellt, die von der Versammlung allgemein anerkannt wurden: 1) Die Schule soll und kann auf die heranwachsende Jugend erziehlich einwirken, indem sie die Schularbeit mit den Forderungen der Gegenwart in Beziehung setzt und mit ihren entlassenen Zöglingen Verbindungen herstellt und unterhält; 2) zu diesem Zwecke ist während der Schulzeit besonders Gewicht auf den Unterricht in der Religion, Muttersprache und Geschichte zu legen, Vaterlandsliebe und Bürgersinn zu pflegen, auf Ordnung, Sauberkeit, Bescheidenheit, Höflichkeit und eine maßvolle, aber straffe Disziplin zu halten; 3) um die Schule mit dem Elternhause und den ehemaligen Schülern zu verbinden, hat erstere gut eingerichtete Schulfeste zu veranstalten und mit den Eltern freundlich zu verkehren. Außerdem dienen diesem Zwecke die Fortbildungsschulen. — Mit den von Fräulein Ziemann aufgestellten Sätzen, die über die Nothwendigkeit und Einrichtung von Haushaltungsschulen für Mädchen handelte, erklärte sich die Versammlung ebenfalls einverstanden.

— Das zum Besten des Armenpflege-Vereins der Lastadie am 8. d. M. in der Abendhalle veranstaltete Konzert hat einen Ueberschuß von 341 Mark 35 Pf. ergeben, welcher der Vereinskasse überwiesen ist.

* Man muß zugeben, daß zur Zeit die Gelegenheit zur Arbeit im Allgemeinen noch sehr schlecht steht und daß es sehr viele Arbeitslose giebt. In Folge dessen nimmt auch die Hausbettelei eine größere Ausdehnung an; theilweise treten aber die Bettler mit ziemlicher Frechheit auf, so daß mildthätige Personen bewogen werden, ihre freigebige Hand zu schließen und lieber jeden um Almosen Bittenden an die Zentral-Hülfsstelle verweisen. So wird uns berichtet: Vor einigen Tagen in den Abendstunden kam ein anständig gekleideter Mensch in ein hiesiges Geschäft, um Hefte von Schundromanen feilzubieten. Als man von seiner angepriesenen Literatur nichts kaufen wollte, vielmehr ihm zu erkennen gab, daß es in unserer deutschen Literatur so schöne, lesenswerthe Bücher gebe, er solle doch mit derartigen Werken kolportiren, mit denen würde er gewiß besseren Absatz erzielen, gab er zu verstehen, von seinem Kolportiren ganz abkommend, daß er den ganzen Tag über noch nichts gegessen hätte. Man bot ihm ein Paar Wurststullen an in der guten Meinung, der Bettel-Kolporteur würde sie mit Dank annehmen. Aber das paßte dem Herrn doch nicht. „Nein", sagte er, „Brod mag ich nicht nehmen" und damit wies er dasselbe zurück. Man war jedoch zu anständig, den Menschen hinauszuwerfen und fragte ihn, weshalb er denn das Brod nicht nehmen wolle; er solle doch zufrieden sein, daß man ihm etwas zu essen gebe. Er erwiderte darauf nur, daß er bis jetzt noch nicht gebettelt habe, auch könnte er dabei denunzirt werden. Schließlich nahm er aber doch das Brod und entfernte sich mit seinen Schundromanen.

— In der gestrigen Sitzung der hiesigen nautischen Gesellschaft beschäftigte man sich mit den durch die See-Berufsgenossenschaft festgesetzten, mit dem 1. April d. J. in Kraft tretenden Unfallverhütungs-Vorschriften, und wurden speziell die Vorschriften, betreffend die Positionslaternen auf Schiffen einer eingehenden Besprechung unterzogen. Die Laternen sind in den verschiedenen Häfen durch die Agenturen der deutschen Seewarte zu prüfen, doch kann diese Prüfung auch durch eine andere Behörde vorgenommen werden, nachdem dieselbe durch den Vorstand der See-Berufsgenossenschaft als hierfür geeignet befunden ist. Die gestrige Versammlung hielt, wie die „Ostf.-Ztg." berichtet die von der Seewarte gestellten Anforderungen an eine vorschriftsmäßige Positionslaterne im Allgemeinen für zu weitgehende, deren Erfüllung bis zu dem festgesetzten Termin überhaupt nicht durchführbar sei. Bevor man indeß hierzu Stellung nehmen wollte, wurde beschlossen, mit den Laternen der hier gangbaren Konstruktionen zunächst praktische Versuche auf ihre Leuchtkraft hin vorzunehmen und zu diesen Versuchen maßgebende sachverständige Persönlichkeiten zuzuziehen. Es wurde eine Kommission gewählt und dieselbe mit der Vorbereitung zu den Versuchen beauftragt.

— Im Verlage von J. Burmeister hierselbst ist soeben ein von Herrn Pastor R. Maus verfaßtes Gedenkblatt über die Friedenskirche in Grabow erschienen, welches für Alle, welche sich für kirchliche Angelegenheiten interessiren, besonders aber für die Gemeindeglieder von Grabow von großem Interesse ist. Das Blatt bringt zunächst ein sehr gelungenes Lichtbild der Friedenskirche, sodann eine genauere Besprechung des Innern der Kirche mit Berücksichtigung aller derer, welche besondere Geschenke für die Ausschmückung des Innern beigetragen haben. Ferner liegt dem Gedenkblatt der Inhalt der Baurkunde und der Wortlaut der bei der Einweihung der Kirche gehaltenen Reden und Ansprachen des Herrn General-Superintendenten Pötter, Präses D. Rübesamen und Pastor Maus bei. Wir empfehlen dies Gedenkblatt der Beachtung unserer Leser und bemerken, daß der Reinertrag für die Tilgung der Kirchbauschuld bestimmt ist.

— Der deutsche Fleischerverband hatte an das Reichs-Eisenbahnamt eine Eingabe gerichtet, in welcher die Einstellung besonderer Wagen zur Beförderung von frisch geschlachtetem Vieh und frischem Fleisch auf den Eisenbahnen gebeten wurde. Das Reichseisenbahnamt hat jetzt darauf die Antwort ertheilt, daß die Eingabe zu weiteren Erhebungen Anlaß gegeben hat. „Schon jetzt, heißt es dann weiter, muß jedoch darauf aufmerksam gemacht werden, daß für die Eisenbahn-Verwaltungen eine Verpflichtung zur Beschaffung von für den Fleischtransport besonders eingerichteten, mit Auffängen und Kühlvorrichtungen ausgestatteten Wagen nicht besteht. Es würde daher, soweit die Eisenbahn-Verwaltungen sich nicht bereit finden lassen, Sache der Versender sein, derartige Wagen selbst zu beschaffen und den Eisenbahn-Verwaltungen zur Verfügung zu stellen."

— Die Regierungs-Behörden bringen zur Kenntniß, daß Gesuche um Gestellung von Pionier-Kommandos für Eissprengungen nur dann berücksichtigt werden, wenn sie durch Vermittelung der Behörden dem Generalkommando vorgelegt werden.

* Der Bäckergeselle Wilhelm Balls logirte sich letzte Nacht bei seinem früheren Meister, Galgwiese 16, ein, und zwar schlief er mit einem Kollegen zusammen. Plötzlich stand er auf und versuchte die Spinde und Schränke zu erbrechen, wobei er jedoch ertappt und vom Wächter nach der Kustodie gebracht wurde.

* Dem Bootsmann Johannes Griese aus Messenthin sind gestern gegen Abend von seinem Kahn, in der Parnitz gegenüber dem alten Krankenhause, aus der unverschlossenen Kajüte mehrere Gegenstände — eine silberne Zylinderuhr mit Kette, Medaillon, Jaquet und Ueberzieher — im Gesammtwerthe von 80 Mark gestohlen worden.

* Vom Kaufmann Franz Malmberg am Heumarkt ist gestern ein falsches Zweimarkstück vereinnahmt und der königlichen Polizei-Direktion eingehändigt.

* Am gestrigen Nachmittage sind dem Tischlermeister Paul Nitschke, Louisenstraße, zwei Firmenschilder von Blech vom Hause abgerissen und gestohlen worden.

* Der Kaufmann Louis Sternberg hat das Haus Roßmarkt 12—13 von Herrn Robert Theodor Schröder um den Preis von 120,000 Mark käuflich erworben.

Aus den Provinzen.

Stralsund, 17. Februar. (Volksversammlung.) Im „Friedrichssaale" fand am vergangenen Sonnabend eine öffentliche Volksversammlung statt, welche von etwa 280, darunter etwa 25 weibliche Personen, besucht war. Nach stattgehabter Bureauwahl wurde dem Referenten, Herrn Buchdruckereibesitzer Herbert aus Stettin, das Wort ertheilt. Herr Herbert sprach in längerem Vortrage über die soziale Frage. Die Versammlung beschloß, vom 1. April ab eine Arbeiter-Zeitung hier erscheinen zu lassen, und beauftragte eine aus 4 Personen bestehende Kommission mit den Vorarbeiten hierzu. Nachdem Beschluß zu einer Tellersammlung gefaßt war, schloß der Vorsitzende mit einem dreifachen Hoch auf die internationale Sozialdemokratie gegen 10 Uhr Abends die Versammlung.

Kunst und Literatur.

An Asiens Küsten und Fürstenhöfen. Tagebuchblätter von der Reise Sr. Maj. Schiff „Fasana" 1887 bis 1889. Von Leopold von Jedina, k. u. k. Schiffs-Lieutenant. Mit einer Karte, 65 Voll- und 197 Textbildern. (Vollständig in 93 Bogen, Preis geheftet fl. 9.— = M. 15. —, in Prachtband fl. 10,50 = Mark 18.—. Verlag von Ed. Hölzel, Wien und Olmütz.

Soeben gehen uns die letzten Hefte dieses nun vollständig vorliegenden (indessen immer noch in Lieferungen zu beziehenden) Werkes zu. Unser bisheriges Urtheil über das Werk wird durch die Schlußbogen voll bestätigt. Der frische, anziehende Seemannsstil, in welchem der Verfasser eine Prinzenreise mit allen Details der fürstlichen Empfänge des Erzherzogs Leopold Ferdinand, mit allen den Einblicken, welche der illustren Reisegesellschaft mit Unterstützung der betreffenden Herrscher und Regierungen geboten wurden, schildert, macht die Lekture dieses so vornehm ausgestatteten Werkes zu einer ebenso belehrenden, wie genußreichen. [33]

Von der Textausgabe der Gesetze und Verträge über das Urheberrecht (Leipzig, G. Hedeler) liegt jetzt die 2. Abtheilung vor. Dieselbe enthält den Wortlaut der Gesetze folgender Länder: Belgien, Dänemark, Finnland, Griechenland, Niederlande, Norwegen, Portugal, Rumänien, Rußland, Schweden, Spanien, Türkei, Ungarn. Die 3. (Schluß-) Abtheilung, mit deren Erscheinen sich der Subskriptionspreis von 6 Mark auf 9 Mark erhöht, wird nicht nur die Verträge Deutschlands mit anderen Staaten, sondern auch diejenigen der fremden Länder untereinander enthalten. [27]

Den Herren Gast- und Schankwirthen können wir die im Verlage von Liebheit u. Thiesen in Berlin erschienene **J. Bochmann, Gesetz-Sammlung für den Gast- und Schankwirthschaftsbetrieb** und den Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus im deutschen Reiche, mit Register 900 Seiten umfassend, Preis gebd. 6,50 Mark, warm empfehlen. Sie werden darin vielfach Rath und Hülfe finden. [37]

Vermischte Nachrichten.

— Daß die Kinder des preußischen Königshauses mit Wasser aus dem Jordan getauft werden, ist eine in Berlin allgemein bekannte Thatsache. Doch stößt diese Thatsache außerhalb Berlins noch vielfach auf Zweifel und Widerspruch. Ein solcher veranlaßte die Redaktion des „Oppelner Wochenblattes", sich um Auskunft an den Konsistorial-Rath Dr. Dryander, der die Taufe des jüngsten Prinzen, des Prinzen Joachim, vollzog, zu wenden, der denn auch bereitwillig die Antwort gab, „daß die Taufen im königlichen Hause stets mit Jordanwasser vollzogen werden, von dem ein Vorrath in der Schloßapotheke aufbewahrt wird". Auch von der jetzt vollzogenen Taufe des Prinzen Joachim ist das übrig gebliebene Wasser sorgfältig aufgespart und dorthin zurückgeliefert worden.]

— Ueber den Weinbau in der Provinz Brandenburg und den Nachbarorten enthält der Jahresbericht der brandenburgischen Gewerbekammer allerlei interessante Notizen. Danach ist dieser märkische Weinbau sehr alt und war schon im 16. Jahrhundert sehr ausgebreitet. Fränkische Kolonisten haben denselben im 13. Jahrhundert in die Gegend von Grünberg gebracht, von wo er sich wahrscheinlich gleichzeitig über die Gegend von Züllichau, Tschicherzig und Krossen a. O. verbreitet und schon im Jahre 919 schickte Kaiser Heinrich I. Sachsen, Franken und Rheinländer zur Einführung des Weinbaues in die Gegend von Guben. Gegenwärtig werden im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. 427 Hektare Landes mit Wein bebaut und 2188 Hektoliter geerntet. Hiernach wäre ein vollständiges Aufhören des Weinbaues im Regierungsbezirk Potsdam zu konstatiren; das trifft aber vielleicht bezüglich des Kelterns zu, doch werden aus der Umgegend von Berlin, namentlich aus Werder bei Potsdam Weintrauben in ziemlicher Menge verkauft. Auch im Regierungsbezirk Frankfurt ist der Anbau von Wein etwas verringert, namentlich in der Umgegend von Guben, wo der Weinbau dem Obstbau immer mehr Platz macht, ferner in der Umgegend von Senfteuberg, wo die Weinberge durch die Braunkohlenwerke zerstört werden. In der Umgebung von Krossen und um Züllichau hat der Weinbau keine Einbuße erlitten. Alt-Karbe bei Friedeberg i. Neumark (53° n. B.) ist der nördlichste Punkt auf der Erde, an welchem Wein zum Keltern gebaut wird. — Die Weine werden vielfach nach Berlin, Hamburg und Stettin zum Verschneiden und zur Weinfabrikation zu einem Preise von 60—80 M. pro Hektoliter verkauft und werden zu diesem Zwecke allen übrigen kleinen Weinen vorgezogen. Es wird sowohl rother, als auch weißer Wein gewonnen, von dem man wohl sagen kann, daß er besser ist, als sein Ruf. Von dem um Grünberg gebauten Wein heißt es: „Bei guter Behandlung sind die Rothweine feurig, angenehm und zart, dem Oberingelheimer oder auch dem Petit-Bourgorne nicht unähnlich, auch fehlt es ihnen nicht an Blume. Der Weißwein, besonders der Traminer, kommt bei gutem Aroma, mildem Geschmack und einiger Fülle dem Rheinwein Hessens oder dem Bergsträßer ziemlich gleich. Neben dem gekelterten Wein werden viele Weintrauben verkauft, z. B. versendet Grünberg allein in guten Jahren 250,000 Kilogramm Trauben und zwar bis nach Petersburg hin. Schaumweine werden in Senftenberg mit gutem Erfolge fabrizirt.

Köln, 14. Februar. Der Rührigkeit des Kriminalkommissars Sperling ist heute die Verhaftung eines Geldbriefdiebes geglückt. Im Juli 1889 wurde in dem Postzuge zwischen Eisleben und Bochum ein mit 600 Mark deklarirter Geldbrief gestohlen. Der Geldbrief, der aber in Wirklichkeit eine Summe von 12,958 Mark enthielt, war von einem Bankhause in Eisleben an eine Firma in Bochum gesandt. Die Absenderin hatte den vollen Inhalt, bezw. Werth des Briefes bei der Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Viktoria in Berlin gegen Diebstahl versichert. Für die 600 Mark, welche deklarirt waren, mußte der den Dienst im Postwagen versehende Postsekretär aufkommen. Das Bankhaus erhielt von der Versicherungsgesellschaft den vollen Betrag von 12,958 Mark ausbezahlt. Damals wurde der Postschaffner Schönfeld, auf den der Verdacht des Diebstahls fiel, gefänglich eingezogen; eine in seiner Wohnung abgehaltene Haussuchung blieb indeß resultatlos, worauf er wieder aus der Haft entlassen wurde. Man glaubte allgemein, hiermit sei die Sache abgethan, aber die Kriminalpolizei hielt ein wachsames Auge auf den Mann. In der letzten Zeit machte sich Schönfeld auffällig durch große Ausgaben und sein flottes Leben. Der Kriminalpolizei blieb diese Wandlung nicht verborgen und Kriminalkommissar Sperling hielt gestern bei ihm eine abermalige Haussuchung ab, bei welcher Gelegenheit er über 8000 Mark bei Schönfeld vorfand. Ueber den Erwerb konnte er sich nicht ausweisen und schließlich gestand er, den Geldbrief mit 12,958 Mark im Juli 1889 gestohlen zu haben. Er wurde sofort verhaftet.

Börsen-Berichte.

Stettin, 19. Februar. Wetter: Trübe. Barometer 28" 9"'. Temperatur + 2° Reaumur. Wind: SW.

Weizen unverändert, per 1000 Kilogramm loko gelber 180—192 bez., geringer 170 bis 178 bez., Sommerweizen 200 bez., per Februar —,—, per April-Mai 193,50 B. u. G., per Mai-Juni 194,50 B. u. G.

Roggen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 165—171 bez., per Februar —,—, per April-Mai 170,50—171 bez., per Mai-Juni 168,50 bez., per Juni-Juli 166,50 bez.

Spiritus matter, per 10,000 Literprozent loko o. F. 70er 47,70 bez., 50er 67,30 nom., per Februar 70er —,—, per April-Mai 70er 47,80 nom., per Mai-Juni 70er —,—, per Juni-Juli 70er —,—, per Juli-August 70er —,—, per August-September 70er 48 nom.

Rüböl fest, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. loko 58 B., per Februar 58 B., per April-Mai 58,50 B., per September-Oktober 59,50 B.

Gerste loco ohne Handel.

Petroleum loko 11,40 verz. bez.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 135—140 bez. Feinster über Notiz bezahlt.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen —,—, Spiritus —,—, Rüböl 58.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 19. Februar. Weizen per April-Mai 197,75—197,50 M., per Mai-Juni 198,00 Mk., per Juni-Juli 199,50 Mk.

Roggen per Februar 176,25 Mk., per April-Mai 173,25—173,50 Mk. per Mai-Juni 170,00 Mark.

Rüböl per April-Mai 59,70 Mk. Septbr.-Oktober 60,60 Mk.

Spiritus loko 50er 69,70 Mk., loko 70er 49,80 Mk., per Februar 70er 48,80 Mk. per April-Mai 70er 49,10 Mk. per August-Septbr. 70er 49,80 Mk.

Hafer per April-Mai 147,00 Mk., per Mai-Juni 147,75 Mk

Petroleum Februar 23,90.

London. Wetter: fehlt.

Berlin, 19. Februar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105 70	Petersburg kurz	237 00
do. do. 3½%	98 50	London kurz	203,55
Deutsche Reichsanl. 3%	86,30	London lang	20,24
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97 60	Amsterdam kurz	168,55
Italienische Rente	95 20	Paris kurz	80,65
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57 80	Belgien kurz	80,75
Ungar. Goldrente	93,30	Bredow.Cement-Fabr.	128,00
Rumän. 1881er amort. Rente	100,00	Neue D.-Comp. (Stettin)	106,50
Serbische 5% Rente	92 50	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	239,25
Griechische 4% Goldrente	70,20	„Union", Fabrik chem. Produkte	131,00
Russ.Boden-Credit 4½%	103 50	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	99 20	Disconto-Commandit	216,10
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	89,50	Berliner Handels-Gesell.	160 10
Oesterr. Banknoten	177,50	Oesterr. Credit	175,40
Russ. Banknot. Cassa	237,90	Dynamite-Trust	159,20
do. do. Ultimo	237,70	Laurahütte	136 00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103 00	Harpener	192 90
do. (110) 4%	100 00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	81,70
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	89 10
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% I. Emission	94 00	Marienburg-Mlawkabahn	64 20
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	114 40	Mainzerbahn	119,70
Stett.Vulc.-Priorität.	128 00	Norddeutscher Lloyd	142,60
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	107,20	Lombarden	59,10
o. 6 proz. Prioritäten	115,00	Franzosen	108,10

Tendenz: besser.

Hamburg, 18. Februar, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Februar 83,00, per März 82,00, per Mai 80,25, per September 77,00. — Behauptet.

Hamburg, 18. Februar, Nachm. 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. März 13,37, per Mai 13,40, per August 13,60, per Oktober-Dezember 12,60. — Ruhig.

Bremen, 18. Februar. Petroleum (Schluß-Bericht) still, Standard white loko 6,55 B.

Wien, 18. Februar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,43 G., 8,46 B., per Herbst 8,04 G., 8,07 B. Roggen per Frühjahr 7,45 G., 7,48 B., per Herbst 6,69 G., 6,71 B. Mais per Mai-Juni 6,56 G., 6,59 B., per Juli August 6,63 G., 6,66 B. Hafer per Frühjahr 7,23 G., 7,26 B., per Herbst 6,49 G., 6,52 B.

Pest, 18. Februar, Vormitt. 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko beh., per Frühjahr 8,17 G., 8,19 B., per Herbst 7,99 G., 8,01 B. Hafer per Frühjahr 6,91 G., 6,93 B. Hafer per Herbst 6,10 G., 6,12 B. Mais per Mai-Juni 6,19 G., 6,21 B. Kohlraps per August-September 13,40 bis 13,45. — Wetter: Sonnenschein.

Paris, 18. Februar, Nachmittag. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours v. 17.
3% amortisirb. Rente	96,00	96,00
3% Rente	95,72½	95,67½
4½% Anleihe	105,12½	105,15
Italienische 5% Rente	94,75	94,77½
Oesterr. Goldrente	98⅝	98,75
4% ungar. Goldrente	93,25	93,50
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	99,75	99,90
4% unifiz. Egypter	496,25	496,56
4% Spanier äußere Anleihe	77,50	77⅜
Convert. Türken	19,68	19,62½
Türkische Loose	81,00	78 75
4% privil. Türk.-Obligationen	439,00	438,75
Franzosen	538,75	538,75
Lombarden	308,75	308,75
„ Prioritäten	341 25	341,25
Banque ottomane	631,25	632,50
„ de Paris	841,25	840,50
„ d'escompte	551,25	555,00
Crédit foncier	1287,50	1288,75
„ mobilier	435,00	432 50
Meridional-Aktien	693,75	692,50
Panama-Kanal-Aktien	41 25	41,25
„ „ 5% Obligationen	37,50	37,50
Rio Tinto-Aktien	583,10	582,50
Suezkanal-Aktien	2458,75	2458 75
Gaz Parisien	1465,00	1466,00
Credit Lyonnais	822,00	826,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	597,00	597,00
Transatlantique	615,00	618,00
B. de France	4315,00	4305,00
Ville de Paris de 1871	412,00	413,00
Tabacs Ottom.	337,00	336 00
2¾ Cons. Angl.	—,—	97⅞
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	121⅞	121$^{15}/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,22	25,20½
Cheque auf London	25,23½	25,22
Wechs. Wien. k.	206,68	206,68
„ Amsterdam k.	218,00	218,00
„ Madrid k.	485,25	484,75
Comptoir d'Escompte neue	650,00	658,00
Robinson-Aktien	—,—	63,75

Paris, 18. Februar, Nachmittags Rohzucker (Schlußbericht) 88% beh., loko 34,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 36,75, per März 36,87½, per März-Juni 37,37½, per Mai-August 37,87½.

Paris, 18. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Februar 27,10, per März 27,10, per März-Juni 27,30, per Mai-August 27,30. Roggen ruhig, per Februar 17,30, per Mai-August 17,60. Mehl träge, per Februar 60,10, per März 60,20, per März-Juni 60,20, per Mai-August 60,40. Rüböl steigend, per Februar 68,50, per März 68,75, per März-Juni 69,25, per Mai August 70,00. Spiritus fest, per Februar 38,25, per März 38,75, per Mai-August 40,50, per September-Dezember 39,50. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 18. Februar, Nachmitt. 4 Uhr. Bancazinn 54,75.

Amsterdam, 18. Februar. Java-Kaffee good ordinary 59,50.

Amsterdam, 18. Februar, Nachmittags Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos, per März —, per Mai —. Roggen loko geschäftslos, auf Termine höher, per März 159—160—161—160, per Mai 153—154, per Oktober 141—142. Raps per Frühjahr —,—. Rüböl loko 31,50, per Mai 30,37, per Herbst 31,00.

Antwerpen, 18. Februar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16⅝ bez. u. B., per Februar —,— bez., 16,25 B., per März —,— bez., 16 B., per April —,— bez., 16 B. Fest.

London, 18. Februar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Dichter Nebel.

Leith, 18. Februar, Nachmittags. (Getreidemarkt.) Sämmtliche Artikel träge, leblos. Weizen fest gehalten, andere Artikel eher niedriger verkäuflich.

Glasgow, 18. Februar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 46 Sh. 9½ d.

Newyork, 18. Februar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per März 78,12. Weizen per Mai 107,00.

Newyork, 18. Februar. Wechsel auf London 4,85¼. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,10. Pipe line certif. per März — D. 77½ C. Mehl 4 D. — C. Rother Winter-Weizen 1 D. 12½ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 10½ C., per März 1 D. 10⅜ C., per Mai 1 D 06⅜ C. Getreidefracht 2,00. Mais 62,50. Zucker 5⅓. Schmalz loko 5,90. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,25. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 17,02. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 16,57. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 107.

Newyork, 19. Februar. Kaffee steigend, in Folge von Berichten über Ausstände der Stauer in Rio werden Verladungen wahrscheinlich unterbrochen.

Telegraphische Depeschen.

Preßburg, 19. Februar. Während eines heftigen Orkans wurde gestern Vormittag ein leichtes Erdbeben verspürt; Nachmittags brachen mehrere Brände aus, darunter einer in der staatlichen Lehrerinnen-Präparandenanstalt, wobei unter den Schülerinnen eine große Panik entstand.

Brüssel, 18. Februar. Der Generalrath der Arbeiterpartei hat festgesetzt, daß im Falle einer Ablehnung des allgemeinen Stimmrechts am 1. Mai ein Generalstreik ausbrechen soll. An diesem Streik sollen 120,000 Kohlenarbeiter, 40,000 Metallarbeiter und 10,000 andere Arbeiter theilnehmen.

Brüssel, 18. Februar. Der Personenzug Brüssel-Köln stieß bei Nassuvaux mit einem Lastzug zusammen. 14 Waggons wurden zertrümmert und sieben Personen verwundet.

Madrid, 19. Februar. Nach einer Depesche des Gouverneurs von Valladolid versuchten die Studenten gestern Abend aufs neue Ruhestörungen hervorzurufen, wurden jedoch von der Polizei ohne weiteren Zwischenfall zerstreut.

Die „Gaceta" wird nächste Woche ein Dekret veröffentlichen, in welchem die Bedingungen betreffend die Konversion der kubanischen Schuld, welche in den ersten Tagen des Monats März stattfinden soll, festgestellt werden.

London, 18. Februar. Das Londoner Streik-Komitee der Dockarbeiter gab den Widerstand gegen die Rheder, welche Nichtunionisten beschäftigen, auf. Dagegen verharrt das Komitee in Cardiff in seiner Oppositionsstellung.

London, 19. Februar. Die australische Firma William Watson and Sons Limited London Melbourne hat fallirt. Den Passiven von 130,000 Pfund Sterling sollen sehr beträchtliche Aktiva gegenüberstehen.

London, 19. Februar. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Chili haben die Aufständischen die Regierungstruppen nach einem erbitterten Kampfe bei Iquique besiegt. Die Aufständischen verfügen über genügende Kräfte, die Ordnung aufrecht zu erhalten und sollen beabsichtigen, gegen Valparaiso vorzurücken.

London, 19. Februar. Wie die „Times" erfährt, habe König Milan die Absicht, nach Belgrad zu gehen, vorläufig aufgegeben.

Newyork, 18. Februar. Der norddeutsche Dampfer „Havel" kollidirte, in See gehend, mit der italienischen Bark „Mascotte". Letztere sank, wobei zwei Leute von der Mannschaft ertranken.

Newyork, 18. Februar. Unweit Newton (Nordkarolina) stürzte ein Bahnzug von der dreißig Meter hohen Brücke herab. Zehn Passagiere wurden getödtet, sowie viele schwer verletzt.

Ein seinen Wärtern entsprungener Irrsinniger erschoß, als der Eisenbahnzug eine Station im Arkansas verlassen, den Handlungsreisenden Isidor Mayer aus Newport, sowie den das Nothsignal gebenden Kondukteur. Nach fürchterlichem Kampfe wurde der Mörder von Mitreisenden festgenommen.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein Arbeitsbursche oder Arbeitsmann, der schon bei Malern gearbeitet hat, wird gewünscht. **Schade & Malmberg.**

Ein Schneidergeselle für bestellte Arbeit auf Stück oder auf Woche wird verlangt bei **C. Bley,** Schuhstr. 9, 3 Tr.

Ein Knecht, der melken kann, erhält Dienst bei **Belitz,** Heinrichstr. 14.

Einen tücht. Rockarbeiter, der selbst einen Rock machen kann, verlangt **G. Adomat,** Roßmarkt 16, 3 Tr.

Weibliche.

Landmädchen u. Knechte für gute Landstellen erhalten gleich sehr gute Dienste. **Werth,** Papenstr. 9, I.

Ein junges Mädchen, geübt in der feinen Damenschneiderei, kann sich melden Kohlmarkt 2, 3 Tr. r.

Ein sauberes Mädchen für einen kleinen Hausstand verlangt Grabow, Langestr. 96, part.

1 Mädchen, welches melken kann, erhält z. 2. April Dienst. **Belitz,** Heinrichstr. 14.

Ein **gut empfohlenes Mädchen** p. 1. April gesucht. Fr. **Anna Gilbert,** Charlottenstr. 1, III.

Ein gesittetes Mädchen für Küche u. Hausarb. sucht Frau Pfarrer **Klessen,** Kirchplatz 2.

1 Mädchen von 14—15 Jahren wird sofort bei einem Kinde verl. **F. Schramm,** Schulzenstr. 37, III.

Flotte Masch.- u. Handnähterinnen auf Jackets sof. verl. kl. Wollweberstr. 6, I I.

Arbeiterinnen auf Knabenanzüge (Gr. 8) sucht **J. Fuchs,** Beutlerstr.

Maschinennähterinnen außer dem Hause verlangt Paradeplatz 35, Hof part.

Auf feine zugeschnittene
Mädchen-Mäntel
werden tüchtige Arbeiterinnen bei höchsten Arbeitslöhnen verlangt.
Richard Braun,
Breitestr. 15.

Eine tüchtige Maschinen-Nähterin sowie Hand-Nähterinnen auf Hosen im Hause, auch solche außer dem Hause verlangt sofort Splittstr. 3, II.

Hand-Nähterin auf bessere Hosen verlangt **Werth,** Grabow, Langestr. 61, p.

Eine Aufwärterin (Mädchen) wird verlangt Falkenwalderstr. 123, II l.

Köchin, Hausmädch. m. hoh. Lohn u. Mädch. f. Alles erh. z. April s. gute Stell. Fr. Giebeke, Schuhstr. 6, v. III.

Tücht. Handnähterinnen a. Kindergarderoben v. 7—12 f. bei hoh. Lohn dauernde Beschäftig. Heinrichstr. 4, p. l.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets sofort verlangt Rosengarten 8, 4 Tr.

Hosennähterinnen werden verlangt Baumstraße 21, vorn 3 Treppen.

Hand- u. Maschinen-Nähterinnen auf Jackets bei hohem Stücklohn werden verl. **Reifschlägerstr. 14,** H. II.

Tüchtige Maschinen-Nähterin a. Herren-Jackets verlangt Albrechtstraße 6, 4 Tr. l.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Eine Wohnung, Stube, Kammer und Küche zu vermiethen Fuhrstraße 6.

1 freundl. Wohnung von 2 Stub., 2 Kab., Küche, Keller u. Stall u. Laube vor d. Hause ist z. 1. April an ruh. Miether z. verm. Neuestr. 12, 1 Tr. l. (Ecke d. Grabowerstr.)

Stube, helle Kammer, Küche zu vermiethen gr. Wollweberstr. 10, Laden.

Eine kleine Wohnung an eine einzelne Person zu vermiethen Wilhelmstraße 15, Keller.

Bismarckstr. 22 4 Stuben, Badestube u. Zub. sogl. zu verm. Näh. II l.

Gr. Lastadie 29 ist eine kleine Wohnung mit Wasserleitung z. 1. März zu vermiethen.

Lindenstr. 17, 3 Tr. ist eine Wohnung v. 2 Stub. zu 27 Mk. zum 1. April z. verm. Näheres Hof 1 Tr.

2 u. 3 St. u. Zub. in versch. Gegend. d. Stadt z. 1. März resp. April zu verm. Näh. Bollwerk 37, p. r.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohn. z. 1. März für 37,50 Mk. und 1 Wohnung zum 1. April für 33 Mark zu verm. N. 2 Tr. l.

Fuhrstraße 23 Stube, Kammer u. Küche z. 1. März zu vermiethen. Preis 19 ℳ Näheres Fuhrstr. 8, II

1 freundl. Wohnung zu verm. Oberwiek 42.

2 Stuben u. Küche sind gr. Wollweberstr. 15 zu 19 M. z. 1. März z. verm. Näh. das. b. Seegert.

Lindenstr. 25, II ist eine Wohnung von 3 Stuben zum 1. März od. später zu vermiethen.

Pölitzerstr. 86 herrsch. Wohn., 5 u. 6 Zimmer. m. Balkon u. Garten zu verm.

Stube, Kammer, Küche zum März zu vermiethen Königsplatz 4, 1 Tr.

Stuben.

1 freundl. Zimmer ist gr. Wollweberstr. 51, 1 Tr., zu vermiethen.

Falkenwalderst. 129, Eg. Bogislavst., p. r. 1 möbl. Zim. z. v.

Bergstr. 2, 1 Tr. l. fein möbl. Zimmer sofort oder später zu vermiethen.

1 freundliche Bodenstube an anständige einz. Person z. 1. 4. 91 zu verm. **alte Falkenwalderstr. 11,** p. r.

1 möblirtes Zimmer ist an einen Herrn zu verm. Baumstr. 21, v. 3 Tr.

1 anst. j. Mann f. fr. Schlafst. Viktoriaplatz 7, H. II r.

Ein leeres 2fenstr. Zimmer mit Küchenbenutzung sofort zu verm. Bogislavstr. 48, 2 Tr. geradeaus.

1 anst. junger Mann findet freundl. Schlafstelle alte Falkenwalderstr. 15, Sth. 3 Tr.

Ein junger Mann findet freundliche Wohnung Rosengarten 17, Hof 1 Tr. l.

1 kl. Stube f. e. Person zu verm. Bergstr. 9, 1/2 Tr.

1 2fenstrige gr. Vorderstube m. kl. Kabinet u. Kochgelaß an einzelne Leute zu verm gr. Wollweberstr. 10.

Eine leere 2fenstrige Stube zum 1. März an eine einzelne Person zu verm. Lindenstr. 20, p. r.

Eine Vorderstube ist an eine alleinstehende Frau od. ein ordentl. Mädchen zu verm. Fuhrstr. 7, 2 Tr.

Verkäufe.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß. Zu haben: **Stettin,** in den Apotheken à Flac. 1 ℳ

Zu 4 Mark dauerhaften Stoff zu einem vollkommenen Anzug in allen möglichen Farben, passend für jede Jahreszeit.		**Muster und Waarenversandt nach allen Gegenden franko.**		**Zu 2 Mark** Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift und carrirt, waschächt.
Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in carrirten und melirten Farben und einfarbig.	**Zu 12 Mark** 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.	**Zu 30 Mark** 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.	**Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.	**Zu 8 Mark** 1½ Meter **wasserdichten Stoff** zu einer Joppe.
Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.	**Zu 13 Mark** 3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, **echte wasserdichte Waare.**	**Zu 50 Pfennig** Stoff zu einer vollkommenen Weste Farbe grau, blau und schwarz.	**Zu 9 Mark** 3 Meter **wasserdichten Stoff** zu Damen-Regen-Mantel.	**Zu 6 Mark** 5 Meter Damentuch in allen möglichen Farben zu einem Frauenkleid.
Zu 7 Mark 20 Pfg. 6 Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.	**Zu 16 Mark 50 Pfg.** Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxkin.	**Zu 1 Mark** Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.	**Zu 4 Mark 50 Pfg.** 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.	**Zu 12 Mark** 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel wasserdicht.
Zu 9 Mark 3 Meter Stoff in Buxkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit.	**Zu 20 Mark** 3⅓ Meter Buxkinstoff zu einem Salon-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff zu einer farbigen Tuchweste.	**Zu 4 Mark** 1½ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.	**Zu 15 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.
Zu 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Paletot in jeder Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	**Zu 24 Mark** 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Promenade-Anzug.	**Zu 4 Mark 80 Pfg.** Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.	**Zu 7 Mark** 2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.	**Specialität für Damen. Seidenstoffe** schwarz u. farbig in größter Auswahl zu **Fabrikpreisen.**

Besonders billig: Damentuche und Seidenstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe. |

Seiden-Stoffe für Damen-kleider.

Wir versenden an alle Stände **jedes beliebige Maaß portofrei** ins Haus.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.).

Seiden-Stoffe für Damen-kleider.

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für Maschinentechniker etc. Baugewerk & Bahnmeister etc. Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Rathke, Dir.

Ausverkauf
zurückgesetzter Teppiche
bei
Aug. Eichhorn,
Breitestrasse 31.

Zu den Einsegnungen
empfiehlt
Schwarze Cachemires,
Schwarze Fantasiestoffe,
Schwarze gestreifte Stoffe,
Schwarze gemust. Stoffe,
Crême Wollstoffe,
Crême Batistroben
W. v. Behmen,
kleine Domstraße 13.

Hemdentuch.
Einen **großen Posten Hemdentuche,** die in der Zurichtung etwas gelitten haben, aber trotzdem in **Haltbarkeit vorzüglich** sind, stellen wir zum
Ausverkauf.
Den Preis haben wir auf **16 Pf. per Elle** festgesetzt
Aronheim & Cohn,
Obere Schulzenstraße 33—34.

Intensives Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Katarrh.

43jähr. Geschäftsbestehen bürgt für die Wirksamkeit d. Präparats.

Gegen meinen schweren Husten wandte ich viele Medikamente vergeblich an, bis ich Ihr Malzextrakt und **Ihre vorzüglichen Brustmalzbonbons gebrauchte.** Ich wurde nicht allein von meinem Husten befreit, sondern erhielt vornehmlich durch den Genuß des Extrakts meine Kräfte im Alter von 73 Jahren wieder. Mit Freuden empfehle ich daher Ihre Malzpräparate Jedermann.

Minister Baron Hugo v. Bülow in Wien.

Erfinder der Malzpräparate ist Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Verkaufsstelle in Stettin bei **Max Möcke,** Mönchenstraße 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5, **Francke & Laloi,** Breitestraße 25, **Carl Sandmann,** Louisenstraße 12 und Paradeplatz 34, **Louis Sternberg,** Roßmarkt.

Von Tausenden von Aerzten empfohlen.

Preise ab Berlin: Brust-Malzbonbons in Cartons à 80 Pf. und 40 Pf. 4/1 Cartons = Mk. 3,00.

Geschäftseröffnung.

Hierdurch erlauben wir uns einem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir hierselbst **Große Domstr. Nr. 17** eine

Maschinen-Reparatur-Werkstatt und Schlosserei

eröffnet haben.

Langjährige Thätigkeit und Erfahrungen setzen uns in den Stand, jede uns übertragene Arbeit zur größten Zufriedenheit ausführen zu können.

Ganz besonders empfehlen wir uns zur Ausführung von Reparaturen, sowie auch Neuanlagen von **elektrischen Läutwerken** und **Haustelegraphie.**

Indem wir bei pünktlichster Bedienung nur saubere Arbeit und die billigsten Preise zusichern, empfehlen wir uns Ihrem geschätzten Wohlwollen bestens und zeichnen

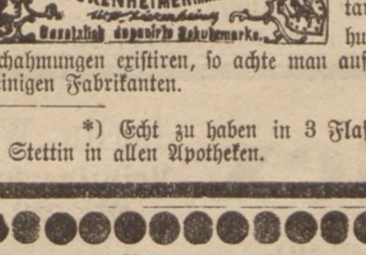
Hochachtungsvoll ergebenst

Andrees & Sitz.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Wollwaarenfabrik von **Bernh. Curt Pechstein, Mülhausen i. Th.,** fertigt aus **Schafwolle,** alten gestrickten und anderen **Wollsachen** und **Abfällen haltbare** und **gediegene Kleiderstoffe** in den modernsten Mustern bei billigster Preisstellung u. schneller Bedienung. Annahme und Muster bei **Paul Schmidt, Stettin,** Falkenwalderstr. 105.

Der rheinische Trauben-Brust-Honig*)



(aus dem frischen Safte edelster rheinischer Weintrauben in Form eines flüssigen Honigs und 3-fach geläutertem Rohrzucker gewonnen) ist das reinste, natürlichste und angenehmste, für Erwachsene wie Kinder zuträglichste allerdiätetischen Hausmittel, seit fast 25 Jahren als von unschätzbarem Werthe allseitig anerkannt von unbedingt wohlthätiger unübertroffener Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung (Katarrh), Reiz im Kehlkopfe, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten der Kinder 2c. 2c. — Da viele auf Täuschungen beruhende Nachahmungen existiren, so achte man auf obige Schutzmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders und alleinigen Fabrikanten.

*) Echt zu haben in 3 Flaschengrößen à 1, 1½ u. 3 Mk. nebst Gebrauchs-Anweisung in Stettin in allen Apotheken.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Ein grosser Posten
Möbelstoffe
in **Rips, Fantasie, Damast** und **Plüsch.**
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen
bei
Wilhelm Elkan Nachf.
(Inh. Blumberg & Joseph),
gr. Domstrasse 6,
Spezial-Geschäft in **Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Portièren, Tischdecken, Posamenten** 2c.

Von dem **Kaiserlichen Reichsbank-Direktorium** und der **General-Direktion der Seehandlungs-Sozietät** ist mir eine Zeichnungsstelle für die am 20. Februar zur Subskription gelangenden

Mk. 200,000,000 Deutsche 3% Reichsanleihe,
Mk. 250,000,000 Preußische 3% consol. Staatsanleihe

übertragen und nehme ich Zeichnungen darauf zu den Bedingungen des Prospekts provisionsfrei entgegen.

Wm. Schlutow.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Patzenhofer.

Allen unseren werthen Kunden und dem hochverehrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß nur nachstehende Herren Materialisten und Restaurateure unser so beliebtes Bier führen.

Herr **Zimmermann,** Unterw. Steinstr. 1.	Herr **R. Böcker,** Birckenallee.
„ **Krüger,** Giesebrechtstr.	„ **M. E. Sauerbier,** Bismarckplatz.
„ **Riebe,** Giesebrechtstr.	„ **Piepenhagen,** Falkenwalderstr.
„ **Bagemühl,** Hohenzollernstr.	„ **H. S. Fubel,** Friedrichstr.
„ **Matull,** grüne Schanze 2.	„ **Paul Schild,** Bergstr.
„ **Schuhmacher,** Bogislavstr. 8.	„ **Th. Hauff,** Rosengarten 2.
„ **Pagels,** Gr. Wollweberstr.	„ **Oscar Eilert,** Bellevuestr. 10.
„ **G. Pahlke,** Restaurant, Kirchplatz 5.	„ **Sternberg,** Roßmarkt.
„ **Last,** Grabow, Langestr.	„ **Brandt,** Kohlmarkt.
„ **Haase,** Grabow, Langestr.	„ **Masphul,** Silberwiese, Holzstr.
„ **Schmidt,** Grabow, Frankenstr.	„ **Th. Barsch,** gr. Lastadie 35–36.
„ **Bethke,** Bredow, Karlstr.	„ **Kutz,** König-Albertstr.
„ **H. Mentzel,** Pölitzerstr. 20.	„ **Jahns,** Oberwiek 65.
„ **Schönberg,** „	„ **Stoltenburg,** Oberwiek 56.
„ **A. Strüwing,** Warsowerstr.	„ **B. E. Sormann,** Grabow, Gießereistr
„ **Ziemann,** Grenzstr. 17.	„ **M. Kaufmann,** „ Langestr.
„ **Vahl,** König-Albertstr. 6.	„ **Spiegel,** „ „
„ **Thies,** Kronprinzenstr.	

NB. Weitere Niederlagen werden gern vergeben und sind Bestellungen abzugeben bei unserm Vertreter.
A. Murawski, Moltke- und Augustastr.-Ecke.

Nicolaus Pindo,

Auf Credit:		Auf Credit:
Herren-Garderobe, Knaben-Garderobe, Damen-Konfektion, Mädchen-Konfektion, Manufakturwaaren.	**Große Auswahl!** **Billige Preise!** Geringe Anzahlung! Leichte Abzahlung!	**Möbel** jeder Art, **Polsterwaaren, Uhren** 2c., **Betten u. Federn, Stiefel u. Schirme.**

21, kleine Domstraße 21.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.



Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.
Besonders empfehle **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische.**

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22** — **J. L. Rex** — Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

(früher Jägerstrasse 49/50).

Thee's neuester Ernte.

Souchong à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) à Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombierten Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus à Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
} ebenfalls in Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's Pepsin-Wein.
(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

In Flaschen à 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch. Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc. Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein" und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken.
Engros-Lager bei **W. Mayer** in Stettin.

Kellerei und Lager
der
Berliner Unions-Brauerei

Victoriaplatz 2. STETTIN. Pölitzerst. 93.

Wir empfehlen unsere aus feinstem Malz und Hopfen gebrauten vorzüglichen Biere in Fässern und Flaschen.

Münchener Bier,	à 30 Fl.,	à 35 centiltr.,	f. Mk. 3.00
Pilsener „	à 30 „	à 35 „	f. Mk. 3.00
Lagerbier „	à 30 „	à 40 „	f. Mk. 3.00

Für Stettin frei Haus, nach auswärts frei Bollwerk resp. Bahnhof Stettin.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Opitz & Schubbert.

Fertige Unterkleider u. Strumpfwaaren aller Art
für Damen, Herren und Kinder, sowie
Flanelle, Frisaden, gerauhte Piqués, Parchende und Strickwollen

empfehle ich in nur besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen, darunter folgende Artikel als Gelegenheitskauf:

Fertige Flanell-Beinkleider mit Handlanguette				**Fertige Parchend-Beinkleider** mit farbigen Litzen.			
für Kinder von 2 Jahren	per Stück	75 Pf.		für Kinder von 2 Jahren	per Stück	50 Pf	
für Kinder von 3 bis 4 Jahren	„ „	90 „		für Kinder von 3 bis 4 Jahren	„ „	55 „	
für Kinder von 5 bis 6 Jahren	„ „	100 „		für Kinder von 5 bis 6 Jahren	„ „	60 „	
für Kinder von 7 bis 8 Jahren	„ „	110 „		für Kinder von 7 bis 8 Jahren	„ „	70 „	
für Kinder von 9 bis 10 Jahren	„ „	125 „		für Kinder von 9 bis 10 Jahren	„ „	80 „	
für junge Mädchen v. 11 bis 12 Jahren	„ „	135 „		für junge Mädchen v. 11 bis 12 Jahren	„ „	90 „	
für junge Mädchen v. 13 bis 14 Jahren	„ „	160 „		für junge Mädchen v. 13 bis 14 Jahren	„ „	100 „	
für Damen 75 cm lang	„ „	175 „		für Damen 75 cm lang	„ „	110 „	
für Damen 85 cm lang	„ „	200 „		für Damen 85 cm lang	„ „	125 „	
für Damen 90 cm lang	„ „	225 „		für Damen 90 cm lang	„ „	135 „	

Bunte Nachtjacken
für Kinder per Stück von 40 Pf. an, für Damen per Stück v. Mk. 1,25 an.
Gestrickte Herren-Westen
per Stück von Mark 2,50 an.

Nachtröckchen
in 3 verschiedenen Größen und in eigener, sauberer Arbeit aus weißen Piqué's und bunten Parchenden
per Stück Mk. 0,75, 1,00 u. 1,25.

Weiße Nachtjacken
von gerauhtem gutem Piqué vollkommen groß per Stück Mk. 1,30.
Gestrickte Damen-Westen
per Stück von Mark 1,50 an.

Schürzen
für Damen und Kinder in größter Auswahl.

Cravatten
in den neuesten Seidenstoffen und den elegantesten Facons zu auffallend billigen Preisen und in kolossal großer Auswahl.

84 cm breite Elsasser Hemdentuche

Marke C 9	per Mtr.	33 Pfg.	in kleinen Stücken	von 20	Mtr.	Mk. 6,00,
„ L 11	„ „	38	„ „ „	„ 20	„	„ 7,00,
„ G 13	„ „	43	„ „ „	„ 20	„	„ 8,00,
„ E 15	„ „	45	„ „ „	„ 20	„	„ 8,40,
„ L 17	„ „	47	„ „ „	„ 20	„	„ 9,00,
„ E 19	„ „	50	„ „ „	„ 20	„	„ 9,60,
„ T 21	„ „	55	„ „ „	„ 20	„	„ 10,40.

Handschuhe
mit Lederspitzen für Damen in allen Farben.

Oberhemden
nach Maaß unter Garantie für tadellosen Sitz; dieselben vom Lager von *M.* 2,75 an.

Gerauhte Piqués und Dammassés
in neuen hübschen Streublümchen und Fantasie-Mustern per Meter 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 90 Pf., Mk. 1,00, 1,20.

Fertige Betteinschüttungen
sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

Fertig genähte Strohsäcke
in grau, grau und roth gestreift von Mark 1,00 an.

Fertige Bettbezüge
in bunt karrirt Baumwolle und Halbleinen, in weiß Elsasser Renforcé und Dammasses.

Fertige Laken
ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Eigene Handarbeit in gehakten und gestrickten Unterröcken, Kleidchen, Jäckchen, Schuhchen, Fäustel und Kopfhüllen.

Corsets,
per Stück von 1 Mark an.
Specialitäten:
Whalonia-Corset
per Stück 5,50.
Mikado-Corset
per Stück 6,25.

Tricotagen
in größtem Sortiment für Damen und Herren.

Damen-Hemdchen	von Mk.	0,90 an.
Herren-Hemden	„ „	0,95 „
Herren-Hosen	„ „	1,35 „
Herren-Hosen (Jäger)	„ „	2,00 „
Herren-Hemden (Jäger)	„ „	1,75 „

Kinder-Tricots
für das Alter von
2 bis 3 Jahren in Baumw. 50, in Wolle 1,45.

4 „ 5	„ „ „	65, „	„ 1,60.
6 „ 7	„ „ „	85, „	„ 1,80.
8 „ 9	„ „ „	1,00, „	„ 2,10.
10 „ 11	„ „ „	1,20, „	„ 2,35.
12 „ 13	„ „ „	1,40, „	„ 2,50.

Regenschirme
für Damen und Herren, in Zanella per Stück von Mk. 1,25 an, in Gloria per Stück von Mk. 3,00 an.
Reinseidene Hammonia-Schirme
bei 2jähriger Garantie per Stück 16 Mark.

Neuheit! Patent-Rockstoß in allen Farben.

C. L. Geletneky,
Roßmarktstraße 18.

Asthma-Kranke

können geheilt werden, trotz langjährigen Leidens, worüber **viele 100 Zeugnisse** Geheilter vorliegen. Die Abhandlung über **Asthma** von Dr. **Hair** ist **unentgeltlich** zu beziehen durch **Contag & Co.** in **Leipzig.**

Tornister und Schulmappen,
gut u. haltbar gearbeitet, von 1 *M.* aufwärts.
Universal-Bücherträger
für **Knaben** von 1 *M.* an, für **Mädchen** mit Griff, Ecken 2c. von 1 *M.* 35 *ℛ* aufwärts, empfiehlt
R. Grassmann,
Schulzenstr. 9 u. Kirchplatz 4.

Gummi-Artikel.
Neueste Pariser Spezialitäten empfiehlt in bekannter Güte **Magdeburger Patent-Gummiwaarenfabrik Magdeburg.** (Versand diskret.) Spezial-Preisliste gegen 10 Pfg. Porto gratis.

Der seit **25** Jahren unübertroffen bewährte rheinische
Trauben-Brust-Honig
ist unter Garantie stets echt zu haben in Stettin in allen Apotheken.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an, Ohne Anz. à **15** *M.* monatl. **Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend** Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

Das größte Brod,
vorzügl. im **Geschmack,** i. d. Bäckerei **Baumstr. 13/14.**

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf. **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.



Ein flotter Schnurrbart

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, und **Grabow,** Langestrasse 1.

Margarine Rödiger ist die beste.
Großes Lager bei W. Wagner, Stettin, Lastadie.

Zur Ball-Saison empfehle ich:

Atlasse, Sammete, Plusche, seidene Bänder

in den modernsten Lichtfarben.

Ball-Handschuhe und Ball-Strümpfe

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

C. L. Geletneky,
Roßmarktstraße 18.